

welche an vielen Stellen zu Tage treten. Ein näheres Eingehen in diesen Gegenstand ist mit dem Zwecke dieser Mittheilung nicht vereinbar.

So angenehm und lehrreich mir der Aufenthalt auf diesen Höhen war, und welch' wie selteue Zuorkommenheit mir auch Seitens meines Wirthes, des Maire von Bugeaud, Hrn. Bergasse, zu Theil wurde: so musste ich mich nach zehntägigem Verweilen doch überzeugen, dass wegen der oben erwähnten Unzugänglichkeit der Gegend meine ornithologische Ausbeute nur gering sein konnte. Ich kehrte deshalb, in meinen Hoffnungen ziemlich enttäuscht, nach Bona zurück.

Dr. L. Buvry.

In welchen Gegenden hat es d. J. vorzugsweise an welschen Störchen gefehlt? und wo nicht, oder doch nicht auffallend sehr? — Eine genauere Beantwortung dieser Frage würde, glaube ich, von Interesse sein, und sie möchte wohl verdienen, etwas näher in's Auge gefasst zu werden. Vielleicht könnte es gelingen, hierdurch über den Zug der Vögel überhaupt, oder doch über den der Störche in's Besondere, ein wenig mehr in's Klare zu kommen.

Dass ein Verunglücken auf dem Wiedertzuge im verflossenen Frühjahre bei der sehr entschiedenen Mehrzahl der Individuen mancher Landstriche eingetreten sein müsse, ging bald nachher aus den Berichten hervor, welche die Zeitungen über die hin und wieder auffallend geringe Zahl der zurückgekehrten enthielten. Eine merkliche Abnahme scheint in vielen Gegenden Statt gefunden zu haben; in manchen aber, wo ihrer sonst sehr viele nisteten, sollte kaum der fünfte oder gar der zehnte Theil der früheren Anzahl von Paaren wieder eingetroffen sein. Einige Zeit nach der Zugperiode hiess es, dass von Seefahrern eine Menge solcher umgekommenen auf dem atlantischen Meere schwimmend angetroffen worden seien, — obgleich da bekanntlich fast immer Haie und manche andere grosse Raubfische gierig bei der Hand sind, um jedem obenauf schwimmenden thierischen Körper schnell ein lebendiges Grab in ihrem Magen zu bereiten. Namentlich wurde, so viel ich mich erinnere, die Meeresgegend um die Insel Madeira als eine solche genannt, wo man sehr viele Storch-Leichen bemerkt hatte.

Nun hängt ein derartiges Verunglücken, durch Verschlagenwerden vermöge besonders heftiger Stürme, bei Zugvögeln allerdings von allerhand Zufälligkeiten ab, die sich für uns nicht ermitteln lassen. Die Luftströmungen sind nicht hloss ihrer Stärke, sondern auch sehr häufig zugleich ihrer speciellen Richtung nach sehr verschieden je nach der Höhe über der Erde; es kommt dann also vor Allem darauf an, wie

hoch eine wandernde Vogelschaar gerade fliegt, und ob sie bei einem beginnenden Sturme sich entweder schnell genug herablassen, oder noch höher steigen kann, um so einem sie sonst mitfortreissenden Luftstrome zu entgehen. (Die übelste Wirkung müssen daher offenbar stets Wirbelwinde änsnern, weil bei ihnen meist von beiderlei Rettungsmitteln keines anwendbar ist: zumal nicht in der Nähe von Meeren oder grossen Binnenseen, wo solche Wirbel gerade mit am häufigsten entstehen.) Indess würde es doch eben von Interesse sein, durch speciellere Nachrichten darüber, wo in diesem Jahre besonders viel Störche gefehlt haben, ungefähr zu erschen, welchen Gegenden jene so weit verschlagenen ihrer Mehrzahl nach angehört haben mögen.

Berlin, den 26. December 1856.

Leop. Martin.

Das klimatische Abändern der grossen süd- und mittelamerikanischen Hühner-Arten: der Gattungen *Crax*, *Urax* und *Penelope*. — Die sehr bedeutende Verschiedenheit, welche bei allen drei Gattungen zwischen Individuen von Einer Art, jedoch aus verschiedenen Gegenden oder Ländern, Statt findet, war mir schon während meines Aufenthaltes in Venezuela sehr auffallend; auch nach meiner Rückkehr hat mich die Sache um so mehr interessiert und beschäftigt, weil ich nun erweiterte Gelegenheit erhielt, immer mehr Exemplare aus verschiedenen anderen, südlicheren und nördlicheren Ländern mit den von mir selbst gesammelten und mitgebrachten zu vergleichen. Bei der erhöhten Aufmerksamkeit, welche das Variiren jetzt neuerdings mit Recht erregt hat, will ich daher in Kürze wenigstens die Hauptsache davon in Bezug auf die genannten Gattungen hier anführen. Denn ich bin vollständigst überzeugt, dass, — wie diess auch schon manche Andere gefühlt und angedeutet haben, — eine sehr bedeutende Anzahl der früher angenommenen oder neu aufgestellten Arten, ganz besonders aus der Gattung *Penelope*, nur Varietäten von längst bekannten anderen sind.

Die von *Crax* und *Urax*, mit ihrer fast einförmig schwarzen, aber mehr oder weniger glänzenden Färbung, fallen in Venezuela, wo sie die Gebirge bis zu 5 oder 6000 Fuss Höhe bewohnen, entschieden in's Grüne. Zugleich sind sie merklich grösser, als die in Guyana und Brasilien. Diese, die bei dem dortigen Mangel an Höhenzügen von einiger Bedeutung nur in feucht-heissen Niederungen leben, zeigen beiderseits neben der geringeren Grösse einen stahlblauen Glanz mit ähnlichem Schimmer in's Violette und Kupferfarbige, wie unsere Saatkrahe. Das Merkwürdigste bleibt aber wohl der Wechsel in der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [5_1857](#)

Autor(en)/Author(s): Martin Leop.

Artikel/Article: [In welchen Gegenden hat es d. J. vorzugsweise an weissen Störchen gefehlt? 69-70](#)